

Ein goldenes Zwischenzeugnis

Staatssekretär Georg Eisenreich ernennt den Landkreis Cham zur „Bildungsregion“

Cham. (jb) „Um ein Kind zu erziehen, braucht es ein ganzes Dorf“, hat Georg Eisenreich, Staatssekretär für Bildung und Kultus, verlautbaren lassen. Da haben die Kinder im Landkreis Cham Glück gehabt. Hinter ihnen steht eine ganze Region, die ihnen den Rücken stärkt: die Bildungsregion. Dieses Qualitätsiegel hat Eisenreich am Montag im Technologicampus an Landrat Franz Löffler überreicht.

Die Feierstunde umrahmten honorierte Gäste aus Politik und Wirtschaft, Vertreter der Schulen im Landkreis und jedweder Bildungseinrichtung. Sie alle durften als Geschenk eine Wandtafel mit nach Hause nehmen, die sie als Partner der Bildungsregion auszeichnet. Da dürften die Hausmeister des Landkreises in den nächsten Tagen genug Arbeit haben, die Plaketten an prominenter Stelle zu platzieren.

Sieben auf einen Streich

Die Bildungsregion fußt im Landkreis Cham auf insgesamt sieben Säulen. Mit denen haben sich die Chamer um die Verleihung des Qualitätssiegels beworben. „Fünf waren gefordert, sie haben noch zwei draufgesetzt“, freute sich Eisenreich. Die fünf geforderten Säulen widmen sich folgenden Herausforderungen: Übergänge zwischen den einzelnen Einrichtungen fließender zu gestalten, schulische und außerschulische Angebote zu vernetzen, jungen Menschen in schwierigen Lebenssituationen zu helfen, die Bürgergesellschaft zu stärken und den demografischen Wandel zu gestalten. Darüber hinaus haben sich die Chamer in ihrer Bewerbung noch auf die Fahnen geschrieben,



Staatssekretär Georg Eisenreich überreicht das goldene Zwischenzeugnis – die Plakette der Bildungsregion – an Landrat Franz Löffler und Walter Hamperl (von links).

den Blick über die Grenze nach Tschechien zu werfen und weltoffen für Zuwanderer zu sein.

Das sei die Herausforderung schlechthin, wenn bis Ende des Jahres mit rund 1000 Flüchtlingen zu rechnen ist. Doch auch für Migranten gilt: „Kein Kind, kein Talent darf uns verloren gehen“, forderte Landrat Franz Löffler. Vor allem nicht angesichts von 200 bis 300 Lehrstellen, die alle Jahre unbesetzt bleiben, weil schlichtweg der Nachwuchs fehlt. Außerdem sei Bildung ein entscheidender Integrationsfaktor. Um einen jeden nach seinen Talenten zu fördern, bedarf es einer exzellenten Vernetzung der Schulen

untereinander, aber auch nach außen. „Vernetzen, vernetzen, vernetzen“, so lautete dann auch der Rat des Staatssekretärs für die Zukunft.

Bildung ist im Fluss

Mit der Überreichung der Plakette ermahnte Eisenreich die Akteure zugleich, in Zukunft nicht locker zu lassen. „Bildung ist immer im Fluss, das ist ein dynamisches Arbeitsfeld.“ Die Auszeichnung zur „Bildungsregion in Bayern“ dürfen die so Geehrten also nur als Zwischenbilanz verstehen. Ein goldenes Zwischenzeugnis, denn so eine glänzende Tafel wird künftig das Landratsamt zieren. Mit ihr verbindet sich der Arbeitsauftrag, nicht nachzulassen im Bestreben um Bildung.

Mehr Kinder, mehr Schüler

„Bildung in der Fläche“, heißt das Zauberwort. „Ja. Aber das sagt sich so leicht“, gab Löffler offen zu. Immerhin hat schon so manche Dorfschule für immer ihre Pforten schließen müssen, weil ihr die Kinder ausgingen. „Wir müssen dafür sorgen, dass unsere Schulen bleiben“, forderte Löffler. Und freute sich diesbezüglich über steigende Geburtenzahlen. „Hoffentlich bleibt das so“, sagt er mit einem

Grinsen und appellierte diesbezüglich an die Zuhörerschaft.

Was die sechste Säule der Bildungsregion, die Kontakte zum Nachbarn Tschechien betrifft, sei der Landkreis Cham stolz auf viele Austauschprogramme und Kooperationen. „Wir freuen uns auf die künftige Zusammenarbeit“, lobte Dr. Jaroslava Havlíková, Leiterin der Abteilung für Bildung, Jugend und Sport in Pilsen, das bisherige Engagement. Gerade die Begegnungen der Schulen seien sehr wertvoll.

Tschechisch verpflichtet

Diesbezüglich räumte Löffler aber ein, dass die Sprache immer noch das größte Hindernis sei. „Da müssen wir ran“, forderte er und dachte laut darüber nach, Tschechisch als Wahlpflichtfach einzuführen. Wie vielfältig das Thema Bildung ist, führten zwei weitere Gruppierungen bildlich vor Augen, die an der Gestaltung der Feier entscheidend beteiligt waren: Das Sinfonie-Orchester des Robert-Schuman-Gymnasiums umrahmte die Veranstaltung musikalisch und Manuela Heizler mit ihren Europa-Mini-Köchen bildeten zum Auftakt ein Spalier. Mit Applaus begrüßten sie ihre Gäste – und bewirteten sie im Anschluss vorzüglichst.



Dr. Jaroslava Havlíková aus Pilsen erhält ebenfalls eine Auszeichnung.